

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1931

7 (15.4.1931)

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:
Dr. Pertz, Karlsruhe

mit **Wissenschaftlicher Beilage** unter Leitung von Professor Dr. Weinberg, Mannheim

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse** in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der **Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden** Karlsruhe, Sofienstrasse 23.

85. Jahrgang

Karlsruhe, 15. April 1931

Nummer 7

Silikalzium (Pulver)

(Chlorwasserstoffsäure, Phosphorsäure, Kieselsäure, Milchsäure, Kalzium, Strontium)

für die neue pharmakologisch fundierte **Säure-Diätetik**

Umstimmung des intermediären Säure-Basen-Haushaltes in azidotischer Richtung durch Verschiebung des Ionen- und Mineralbestandes der Gewebe

Klinisch erfolgreich erprobt:

„Die Heilung von **Wunden** und **Entzündungen** im Wochenbett erfolgte bei Silikalzium-Gaben rascher und besser, septische Störungen wurden unterbunden und **stinkender Ausfluß** alsbald geruchlos . . .“

Aus der Staatl. Hebammen-Lehr- und Entbindungsanstalt in Bamberg (Dir. Hofrat Prof. Götting) Dr. F. H. Bardenheuer, Münch. Med. Wochenschrift Nr. 29, 1929

„Eine vollständige Besserung bzw. Beseitigung des **asthmatischen** Zustandes trat durch eine azidotisch wirksame Kost unter Zusatz von Silikalzium ein . . .“

Aus der Medizinischen Klinik der Universität Königsberg (Dir. Prof. Matthes) Dr. K. Tiefensee, Klinische Wochenschrift Nr. 36, 1930

„Bei länger dauernden Silikalzium-Gaben ist eine deutliche Wirkung auf aktuelle Reaktion und Pufferkapazität des Harns im Sinne einer vermehrten **„Säureausscheidung“** festzustellen . . .“

Aus der med. Universitäts-Klinik Göttingen (Dir. Prof. Dr. H. Straub) Dr. W. Mecke, Zeitschrift für die ges. exper. Medizin Heft 3/4, 75. Band, 1931

„Ich selbst gebe im **Status asthmaticus** der aus der Diabetestherapie bekannten Hafertage, unter gleichzeitigen Gaben von Silikalzium . . .“

Aus der med. Poliklinik die Universität Marburg, Prof. Dr. E. Klewitz, Jahreskurse für ärztliche Fortbildung Nr. 2, Februar 1931

Andere Indikationen: Ekzem, Lupus und alle auf mangelnder Azidität beruhenden Dyskrasien

8,31



Literatur und Proben
bereitwilligst!

K.P. Mk. 1,75, 1/1 Dose Mk. 3,40
Klinikpackung (1000 g) Mk. 17,50

Dr. R. Reiss, **Rheumasan- und Lenicet-Fabrik**, Berlin NW 87/41

Sanalgin- Tabletten

(Amido phenazon-Coffein citric. Acet-p-phenetidin)

von zahlreichen Aerzten und Zahnärzten begutachtet
und als hervorragendes Spezifikum **anerkannt gegen**

Migraine, Neuralgie, Kopfschmerzen, Fieber.

Wirkung äusserst prompt und ohne unangenehme Neben-
erscheinungen. Das Röhrchen mit 10 Tabl. = RM. 2,—.
Für Aerzte, Spitäler, Kliniken hoher Rabatt und Spezial-
packungen zu sehr reduziertem Preis.

Zu beziehen durch alle Apotheken oder direkt vom
Pharmazeut. Laborat. Sanal, Lörrach (Baden).

Gratismuster zu Diensten.

62,29



GARDAN

Auffallend schnelles Eintreten der Schmerzstillung bei Ischias, Gelenk- und Muskelrheumatismus, Lumbago usw. ist ein Hauptvorteil des Gardan. Auch bei längerer Medikation wird es selbst von empfindlichen Kranken gut vertragen.

Originalpackungen: Röhrchen mit 10 und Glas mit 25 Tabl. zu 0,5 g.
Bei den meisten Krankenkassen zur Verordnung zugelassen.

» *Bayer-Meister-Lucius* «
Pharm.-Wissenschaftl. Abteilung
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
LEVERKUSEN a. Rh.




21,31

Zur hormonalen Regulierung der Herz- und Gefäßtätigkeit

Eutonon

Eutonon wirkt auf das Herz durch Erweiterung der Kranzgefäße, Steigerung des Muskeltonus, Erhöhung der Reservekraft des Herzens.

Indikationen: Anginöse und anginoide Herzstörungen. Angina pectoris. Herzmuskel-erkrankungen. Besondere Beanspruchung des Herzens infolge von Infektionskrankheiten, nach Operationen, beim Training und im Alter.

Dosierung: 1 Ampulle zu 1,1 ccm „Eutonon“ täglich einmal intramuskulär zu injizieren, in schweren Fällen bis zu dreimal 1½ bis 2 ccm und höher steigend.
30 Tropfen dreimal täglich in einem Eßlöffel Zuckerwasser, Limonade oder ähnlichen Flüssigkeiten.

Packung: Schachtel mit 3 bzw. 10 Ampullen zu je 1,1 ccm.
Tropfflasche mit etwa 20 ccm Inhalt.

Versuchsmengen und Literatur kostenlos!



Chemische Fabrik Promonta G.m.b.H., Hamburg

20,31

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:
Dr. Pertz, Karlsruhe

mit **Wissenschaftlicher Beilage** unter Leitung von Professor Dr. Weinberg, Mannheim

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4 gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden, Karlsruhe, Sofienstraße 23.

85. Jahrgang

Karlsruhe, 15. April 1931

Nummer 7

Inhalt: VIII. Badischer Aerztetag; Zweiundzwanzigste Tagung der deutschen Röntzengesellschaft; Bericht über den 43. Kongress der deutschen Gesellschaft für innere Medizin; Anmerkungen von einer Reise durch U.S.A.; Vergütung der Kriegsbeschädigten; Bad. Landesverband gegen den Alkoholismus e. V.; Bücherbesprechungen; Vereine: Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim; Personalveränderungen.

VIII. Badischer Aerztetag

(gleichzeitig Ausschuss-Sitzung der Versorgungskasse für badische Aerzte und Hauptversammlung der Ärztlichen Landeszentrale für Baden) am Samstag, den 16. Mai und Sonntag, den 17. Mai 1931 in den oberen Räumen der Kurhausrestauration in Baden-Baden.

Beginn Samstag, den 16. Mai 2 $\frac{1}{2}$ Uhr s. t.

Beginn Sonntag, den 17. Mai 9 Uhr s. t.

Tagesordnung:

Samstag, den 16. Mai 1931:

1. Eröffnung des Aerztetages durch den Vorsitzenden der Ärztlichen Landeszentrale für Baden, Dr. Mampell-Mannheim.
2. Die Tätigkeit der Badischen Aerztekammer (Direktor Dr. Harms-Mannheim).
3. Zur augenblicklichen Lage (Dr. Cahen-Mannheim).
4. Jahres- und Kassenbericht der Ärztlichen Landeszentrale für Baden.
5. Jahres- und Kassenbericht der Versorgungskasse für badische Aerzte.
6. Entlastung des Verwaltungsrats.
7. Wahl des engeren und erweiterten Vorstands der L. Z.
8. Bericht der badischen Zentralauskunftsstelle in Kurpfuschereiangelegenheiten (Dr. Wingler-Freiburg).
9. Verschiedenes.

Sonntag, den 17. Mai 1931:

1. Begrüßung der Gäste und Kollegen durch den Vorsitzenden der Ärztlichen Landeszentrale für Baden, Dr. Mampell-Mannheim.
2. Prof. Dr. Freiherr von Weizsäcker-Heidelberg „Der soziale Faktor in der Medizin“.
3. Privat-Dozent Dr. Eppstein, Handelshochschule Mannheim, „Konjunktur und Krankheit“.

Der VIII. Badische Aerztetag findet wieder unter Mitbeteiligung der Damen statt.

Das Beiprogramm wird in der nächsten Veröffentlichung bekannt gegeben.

An den Sitzungen des Badischen Aerztetages kann jeder der Versorgungskasse bzw. Ärztlichen Landeszentrale angeschlossene badische Arzt teilnehmen. An der Aussprache kann sich jeder Teilnehmer beteiligen, stimmberechtigt sind nur die Delegierten. Namen und Anzahl der Letzteren bitten wir der Geschäftsstelle der Ärztlichen Landeszentrale, Mannheim, L 15, 1 bis zum 9. Mai bekanntgeben zu wollen.

An alle badischen Kollegen ergeht schon heute die Aufforderung, sich die Tage vom 16. und 17. Mai 1931 für Baden-Baden freihalten zu wollen.

Aerztliche Landeszentrale für Baden E. V.:

Dr. Mampell.

Dr. Cahen.

Zweihundzwanzigste Tagung der deutschen Röntgen-Gesellschaft

(Gesellschaft für Röntgenkunde und Strahlenforschung)

vom Freitag, den 17. April bis Sonntag, den 19. April 1931 im Kurhaus Baden-Baden.

Eröffnung der Tagung am Freitag, den 17. April, 9 Uhr vormittags, im großen Bühnensaal des Kurhauses Baden-Baden.

In dem Kongreßbüro wird ein Beamter der Verkehrsdirektion Baden-Baden jederzeit zur Auskunftserteilung bereit sein, außerdem sind dort Teilnehmerkarten für Nichtmitglieder zur Teilnahme an dem Kongreß zum Preise von RM. 12.— zu lösen. Da die Kongreßteilnehmer und ihre Angehörigen von der Kurtaxe in Baden-Baden befreit sind, empfiehlt es sich, unmittelbar nach Ankunft in Baden-Baden das Kongreßbüro aufzusuchen und sich dort Kurtaxbefreiungskarten ausändigen zu lassen.

Am Donnerstag, den 16. April, findet abends 8 Uhr im Gartensaal des Kurhauses ein Begrüßungsabend statt, bei dem Gelegenheit zum Abendessen gegeben ist.

Am Freitag, den 17. April, findet im Bühnensaal des Kurhauses bzw. im Theater ein Theaterabend statt. Für die Teilnehmer des Kongresses wird das halbe Theater reserviert sein. Theaterkarten zum Vorzugspreise von RM. 1.— sind im Kongreßbüro zu haben.

Am Samstag, den 18. April, abends 8 Uhr, findet im Gartensaal des Kurhauses ein Festessen mit Damen statt, trockenes Gedeck RM. 5.—, Herren tragen Frack oder Smoking. Karten für Teilnehmer am Festessen sind im Kongreßbüro zu lösen. Nach dem Essen findet ein Ball in den Festsälen des Kurhauses statt. Der grüne Saal ist dabei für die Kongreßteilnehmer reserviert.

Am Sonntag, den 19. April, nachmittags 5 Uhr, lädt die Stadt Baden-Baden die Kongreßteilnehmer zu einem Tee auf dem Merkur ein. Karten für die Fahrt und Teilnahme am Tee sind im Kongreßbüro erhältlich. Die Beförderung zum Merkur geschieht mit Straßen- und Drahtseilbahn. Für diejenigen Teilnehmer, die im Auto auf den Merkur fahren wollen, ist an diesem Nachmittag die sonst polizeilich gesperrte Straße ausdrücklich freigegeben.

Für die Damen sind an besonderen Veranstaltungen vorgesehen:

Am Freitag, den 17. April, nachmittags 5 Uhr: Tee auf dem Kurhaus Bühlerhöhe. Einladung des Kurhauses Baden-Baden und des Kurhauses Bühlerhöhe. Abfahrt per Autos um 3 Uhr am Augustaplatz. Anmeldung und Kartenausgabe hierzu im Kongreßbüro.

Am Samstag, den 18. April, nachmittags 5 Uhr: Tee auf dem alten Schloß. Einladung der Stadt Baden-Baden. Abfahrt der Autos 4 Uhr Augustaplatz. Anmeldung mit Kartenausgabe im Kongreßbüro.

Bei schlechtem Wetter Tanztee in den oberen Gesellschaftsräumen des Kurhauses.

Bei entsprechender Beteiligung sind im Anschluß an den Kongreß wahlweise noch fünf Gesellschaftsfahrten vorgesehen.

Bericht

über den 43. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin in Wiesbaden am 13. bis 16. April 1931.

Von Dr. med. J. Misgeld,
Chefarzt der inneren Abteilung des St. Marienkrankenhauses Berlin.

G. v. Bergmann leitete den 43. Kongreß als Vorsitzender mit einer programmatischen Rede ein. Er zeigte die gleichsam revolutionäre Reform in der Diagnostik der inneren Medizin. Gegen das Schlagwort „Krise in der Medizin“ setzte er die großen diagnostischen Fortschritte der letzten Jahre. Er wies darauf hin, wie durch exakte Methodik: eingehende Anamnese und subtile Diagnostik die Verlegenheitsdiagnosen der Ptose und der Adhäsionen ersetzt wird durch Erfassung funktionell-pathologischer Vorgänge. Die Häufigkeit des Ulcus duodeni, die Hepatopathien sind Zeichen dieses Umschwungs ebenso wie die Krankheitszustände der Divertikulosis des Sigma, die Insuffizienz des Hiatus oesophagi mit den Pseudo-Anginen. Störungen der Gewebsregulation, Wasseraustausch erneuern den Entzündungsbegriff. Charakterkunde und Erlebniswert des Kranken vervollständigen klinische Krankheitsbilder. Diese Neuerfassung wird auch eine Reformation der Therapie bedeuten: Sachlichkeit wird das z. T. autistische Denken ablösen. Die spontane Heilungstendenz von Krankheiten ist stärker zu berücksichtigen. v. Bergmann zeigte, daß von 220 Basedowikern seiner Poliklinik 64 Proz. Heilung und Besserung aufwiesen in ambulanter Behandlung, die sich nur auf Erzielung eines Beruhigungszustandes erstreckten.

Diese Neuauffassung hat, wie die Erfolge der letzten Jahre beweisen, zu therapeutischen Großtaten geführt (Plasmochinbehandlung der Malaria, Germaninbehandlung der Schlafkrankheit, Lebertherapie). v. Bergmann warnt vor der Empirie der Homöopathie. Auch die Psychotherapie hat sich die Klinik erobert und hat ihre Berechtigung, wenn auch Einseitigkeiten abgelehnt werden. v. Bergmann schließt seine Ausführungen mit einem Goethewort, das Kroeitz in seinem Buche anführt: „In der lebendigen Natur geschieht nichts, was nicht in einer Verbindung mit dem Ganzen steht, und wenn uns die Erfahrungen nur isoliert erscheinen, wenn wir die Versuche nur als isolierte Facta ansehen, so wird dadurch nicht gesagt, daß sie isoliert seien.“

Nach einem Nachruf auf die Toten des Jahres: Paul Trendelenburg, Hirsch (Bonn), Meyer-Bisch, Honigmann, Kuttner, Lewin ging man zur Tagesordnung über.

Das Thema der Neuroregulation begann mit einem Vortrag von Goldstein, Berlin.

Nach einer noch weit verbreiteten Ansicht erscheint das Nervensystem als Regulator der vegetativen Leistungen im Sinne einer antagonistischen Beeinflussung auf dem Wege getrennter nervöser Apparate des Sympathicus und Parasympathicus. Diese Ansicht ist weder bezüglich der Sonderstellung des Nervensystems im vegetativen System noch der Gegensätzlichkeit der beiden vegetativen Teile richtig. Es besteht eine Wechselbeziehung zwischen nervösem und humoralem Anteil. Diese Wechselbeziehung zeigt sich darin, daß eine Zustandsänderung in einem Teil auch

Perasthman

perorale **Ephedrinkombination** von optimaler Zusammensetzung, prompter und zuverlässiger Wirkung bei allen **asthmatischen Beschwerden**.

Zahlreiche, klinisch konstatierte **Heilerfolge**.

Zugelassen zur Kassenverordnung vom Hauptverband deutsch. Krankenkassen (Verordnungsbuch Seite 91) und bei den meisten Krankenkassen.



GEORG BISSANTZ KARLSRUHE i. B.

101,70

RM 1.-



Zugelassen

vom Hauptverband
Deutscher Krankenkassen!

„HÄDENSA“

Indikation:
Hämorrhoiden · Pruritus ani · Tenesmus ·
Rhagaden Oxyuris vermicularis · Fissuren ·
Prostata hypertrophie.

Arztproben und
Literatur kostenlos!

Hervorragend
begulachtet
von deutschen und
ausländischen
Universitäts-
Kliniken!

CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHE FABRIK HÄDENSA-GESELLSCHAFT m. b. H.
BERLIN - LICHTERFELDE

10,30

Wirkliche Preisenkung! Pertussin

KP. von ca. 200 gr. Inhalt ~~bisher RM. 2,00~~
jetzt **RM. 1,85**

DAS billige, bewährte, bekömmliche EXPECTORANS

Zugelassen vom
Hauptverband deutscher Krankenkassen (Verordnungsbuch
Seite 91) und zahlreichen anderen Krankenkassen.

sich in dem andern geltend macht, so daß eine getrennte Betrachtung jedes einzelnen nicht möglich ist. Gegen die letzte Annahme sprechen klinische Tatsachen und experimentelle Ergebnisse. Die erstere erlaubt nicht, von Vagotonie resp. Sympathicotonie zu sprechen. Die pharmakologische Untersuchung hat keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß die Uebererregbarkeit in einem System eine Untererregbarkeit des anderen zur Folge hat. Es hat sich gezeigt, wie kompliziert sich die Erregbarkeitsverhältnisse beider Nerven verhalten, indem sie manchmal antagonistisch, manchmal synergistisch sich verhalten. Es besteht überhaupt nicht eine einfache Beziehung zwischen Reiz- und Erregungszustand, sondern jeder Reiz löst einen komplizierten Erregungsverlauf aus mit einem Wechsel verschiedener Stadien, in die auch der Ausgleich hineinzuziehen ist.

Von einer Abhängigkeit eines Vorgangs von einem anderen kann nach Goldstein nicht die Rede sein. Die Betrachtung der Reizung, sowohl der direkten als auch der pharmakologischen, zeigt, daß konforme Resultate nur unter ganz besonderen Bedingungen — besonders denen des isolierten Experimentes und bestimmter pathologischer Zustände — auftreten, im übrigen sich aber eine solche Fülle von Variationen bei einem und demselben Reiz finden, daß die Annahme einer allgemein geltenden Spezifität eines Teilgebiets nicht mehr haltbar ist. Damit erhebt sich die Frage, welches der dem die Regulation zustrebende Normalzustand ist. Doch wohl ein ganz bestimmtes Verhalten des Organismus. So nötigt das Problem der vegetativen Regulation zur Betrachtung des Wesens des Organismus.

Der zweite Teil des Referates bringt den Versuch, die Probleme zu lösen, aus Tatsachen der „Allgemeinen Neurologie“. Goldstein zeigt, daß die Reflextheorie des Nervensystems auf einer ganz falschen Voraussetzung beruht, nämlich, daß Tatsachen verallgemeinert werden, die nur für ganz bestimmte Voraussetzungen gelten, daß sie aber nie und nimmer in der Lage ist, Leistungen des Nervensystems zu erklären. Reflexe sind Leistungen des Nervensystems besonderer Art, aber nicht Grundvorgänge. Jede Reizeinwirkung löst im ganzen Organismus Erscheinungen aus, wenn auch nicht überall in gleicher Weise. Es entsteht vielmehr infolge der verschieden großen „Adäquatheit“ der einzelnen Abschnitte des Organismus zum Reiz ein bestimmt gestaltetes Erregungsbild im ganzen Organismus bei verschiedener Beteiligung der verschiedenen Abschnitte. Goldstein weist auf die erkenntnistheoretische Frage hin, wie wir aus Einzelercheinungen uns ein Bild des Ganzen machen. Das Problem ist um so schwieriger, weil die Vorgänge sich nicht so abspielen, wie wir sie feststellen, sondern sie durch unsere Methode der Feststellung mitbestimmen. Die biologische Erkenntnis hat die Aufgabe, aus diesen Einzelvorgängen sich ein Bild vom Wesen des Organismus zu machen. Unter der Berücksichtigung, daß eine abgeschlossene Erkenntnis vom Wesen des Organismus auch auf diesem Wege nie zu erreichen ist, so sind doch charakteristische und typische Gesetze feststellbar, die für die Regulation von großer Bedeutung sind. Der Organismus wird gegenüber Störungen reguliert, d. h., er wird immer wieder zum normalen Verhalten gebracht. Er be-

kommt gewissermaßen die Garantie für seine Entwicklung, für seine Entfaltung und für sein Vergehen. Diese Verwirklichung ist gebunden an eine Auseinandersetzung mit der Umwelt, die es möglich macht, daß jede Veränderung durch Umweltreize sich in einer bestimmten Zeit wieder ausgleicht, und der Organismus in einem seinem Wesen entsprechenden mittleren Zustand zurückversetzt wird. Diese Mittelwerte sind relativ konstant. Diese Konstanten sind das Material, auf denen wir unsere Vorstellung vom Wesen des Organismus aufbauen. Es gibt Konstanten der Artwesenheit — eine wichtige ist die Art und Weise, wie eine Art mit einer nicht zu beseitigenden Schädigung fertig wird. Der einzelne Mensch hat individuelle Konstanten, wenn sie richtig verwirklicht sind, ist ein geordneter Zustand des ganzen Organismus vorhanden. Das bedeutet die Gesundheit. Krankheit ist bedingt durch Störungen, die eine Inkonstanz der Mittelwerte machen und so den Organismus zur Bewältigung der aus dem Milieu an ihn herantretenden Anforderungen unfähig machen. Die Ordnung des Organismus beruht auf der Abstimmung von Struktur des Organismus und Umweltvorgang. Jedem Organismus entspricht ein adäquates Milieu. Nicht zum Milieu gehörende Außenweltreize können zur Erschütterung des Organismus, zur „Katastrophenreaktion“ führen, und die Unfähigkeit zu geordneten Leistungen bedingen. Krankheit besteht darin, daß schon normale Reize zu Katastrophenreaktionen führen. Krankheit ist nicht Abweichung von der Norm, sondern ungeordnetes Verhalten. Geordnetes Verhalten wird erreicht durch die Schaffung eines dem veränderten Wesen wieder entsprechendem Milieu. Diesem Zustand entsprechen auf allen Gebieten veränderte Konstante. Diese veränderten Konstanten werden zu normalen Konstanten, die zur Erhaltung der Ordnung dienen. Es sind also Abweichungen nicht ohne weiteres als krankhafte anzusehen und Objekt der Behandlung, sondern es muß scharf getrennt werden, zwischen krankmachenden und zur Erhaltung des geordneten Zustandes notwendigen Abweichungen. Die Aufgabe des Arztes ist die Schaffung eines Milieus für den Patienten, das seiner Konstante entspricht, wobei das Wort Milieu ebenso die Verordnung eines Medikamentes, wie die Aenderung der Lebensgewohnheiten umfaßt. Für die Therapie ergibt sich daraus die Folgerung, daß es relativ gleichgültig ist, wo die Therapie einsetzt, da Ordnung auf einem Teilgebiet Ordnung im ganzen Organismus bedeutet. Es ist ebenso gleichgültig, ob wir körperliche oder psychische Behandlung einschlagen.

Nach diesen Darlegungen kehrt der Referent zu dem vegetativen Problem zurück. Die Gesamtauffassung vom gesunden und kranken Menschen begründet erst den Sinn der vegetativen Steuerung.

(Fortsetzung folgt.)

Anmerkungen von einer Reise durch U.S.A.

Von Dr. F. Heinsheimer (Baden-Baden).

Amerika ist schon so oft entdeckt worden, daß es wohl überflüssig erscheinen möchte, dies wieder einmal zu unternehmen. Meine anspruchlosen Notizen sollen weiter nichts sein als Streiflichter aus dem me-

Besonders wirtschaftlich und im ganzen Reiche als kassenüblich anerkannt:

		Inhalt:	Preis:
MENTHOL-TURIOPIN	K.P.	20 ccm	M. 1.65
MENTHOL-TURIOPIN-OEL	K.P.	20 ccm	M. 1.85
LUGOL-TURIOPIN	K.P.	15 ccm	M. 1.85
TURIOPIN CONC. PUR.	K.P.	20 ccm	M. 1.65
TURIOPIN-OEL	K.P.	20 ccm	M. 1.65
TURIOPIN-KASSEN-INHALATOR	K.P.	—	M. 3.50
BRONCHOVYDRIN	K.P.	—	M. 2.35
ICHTOTERPAN	K.P.	25 Stck.	M. 1.95

ERKRANKUNGEN DER OBEREN LUFTWEGE

Bei akuten, subakuten und chronischen Katarrhen der Nase, des Rachens und des Kehlkopfes, Ozaena, Kehlkopftuberkulose und Bronchitis. Zum Pinseln, Gurgeln, Kalt- und Warminhalieren!

Kaltvernebler bei Katarrhen der oberen Luftwege jeglicher Aetiologie.

ZUR KUPIERUNG VON ASTHMA-ANFÄLLEN.

Krampf- und Reizhusten durch Inhalation.

Rheumatosen: Ischias, Arthritis deformans.
Dermatosen: Akne, Furunkulose, Karbunkel.
Diabetes mellitus (Insulinsparend), chronische Schleimhautkatarrhe.

19,31

AUSFÜHRLICHE LITERATUR UND PROBEN SENDET: **DR. R. & DR. O. WEIL, FRANKFURT A. MAIN**

VOM
HAUPTVERBAND
DEUTSCHER
KRANKENKASSEN
ZUGELASSEN

10 TABL. 0,80 Mk
20 " 1,40 "

ANTIPYRETICUM ANTINEURALGICUM ANTIRHEUMATICUM

QUADRONAL

BEI GRIPPE RHEUMA NEURALGIEN SCHMERZEN
JEDE AETIOLOGIE MIGRÄNE DYSMENORRHOE

PROBEN UND LITERATUR NUR AUF WUNSCH.

ASTA AKTIENGESELLSCHAFT BRACKWEDE I.W. 9

7,31

dizinischen Nordamerika, wie es sich in den letzten Monaten bei einem mehrwöchentlichen Aufenthalt in New York und einer anschließenden Reise durch den Kontinent sich mir darbot. Bei dieser Reise sah ich die großen Städte des Ostens (Philadelphia, Baltimore, Washington, Cincinnati), dann Chicago und schließlich den fernen Westen (San Francisco, Los Angeles u. a.). Nur vom medizinischen Amerika soll die Rede sein, obwohl eigentlich das „andere“ viel interessanter ist. Denn, beim Zusammenfassen meiner Beobachtungen muß ich sagen: einen wesentlichen Unterschied zwischen unserem und dem medizinischen Leben Nordamerikas konnte ich nicht finden, abgesehen von der andersartigen Lehr- und Ausbildungsweise, die man, mit Friedrich Müller, am besten als „Arbeitsschule“ im Gegensatz zu unserer klinischen Vorlesungsmethode charakterisieren könnte.

Die Ausbildung der nordamerikanischen Aerzte, die vor 20 Jahren infolge der zahlreichen „wildern“ Universitäten und Medizinschulen vielfach ganz ungenügend war, ist seither durch den energischen Kampf der Bundesregierung gegen diese Institute nahezu vollkommen der unsern und der der anderen europäischen Länder gleichgestellt worden. Das Fortbildungswesen — postgraduate education — steht auf großer Höhe, in den Großstädten stehen hierfür eigene Hospitäler das ganze Jahr hindurch, nicht nur kurze Ferienwochen, zur Verfügung. Besonders viel geschieht für die Ausbildung in der öffentlichen Hygiene und im Sanitätswesen, Bekämpfung der Infektionskrankheiten und Seuchen.

In New York und anderswo ist dem fremden Arzt ausgezeichnet Gelegenheit geboten, sich in Kliniken und Forschungsstätten umzusehen und den Vorlesungen, Demonstrationen und Operationen beizuwohnen. Die Academy of medicine nimmt in ihrem Palast an der Prachtstraße New Yorks, der Fünften Avenue, jeden ausländischen Arzt mit der großzügigen Gastfreundschaft auf, die dem ausländischen Besucher auch sonst überall entgegengebracht wird. Jeden Morgen bekommt man mit der Frühpost eine ausführliche Liste aller am gleichen Tage vorgemerkten Operationen mit Angabe von Operationsthema, Operateur, Krankenhaus usw. zugesandt. Auch eine Spezialkarte der Stadt mit Angabe der Hospitäler (ca. 180) und der Kommunikationsmittel steht zur Verfügung.

Den deutschen Arzt zieht es naturgemäß zur Deutschen Medizinischen Gesellschaft, die nach dem Krieg aus nahezu völliger Zerstörung wieder zu kräftiger Blüte sich entfaltet hat. Wenn auch ein Mitgliederbestand von ca. 350 nur wenig an Zahl in der Riesenstadt bedeuten mag, so ist doch die Zahl wissenschaftlich hochstehender Mitglieder relativ sehr groß. Ich hatte Gelegenheit, dem 70. Stiftungsfest der Gesellschaft beizuwohnen und dabei viele prominente Aerzte New Yorks kennen zu lernen. Der derzeitige Vorsitzende, Dr. Arthur Stein, hat die wissenschaftlichen Abende, die einmal im Monat stattfinden, auf eine bedeutende Höhe zu bringen vermocht; der Besuch der Sitzungen ist ausgezeichnet, wovon ich mich bei einem eigenen Vortrage überzeugen durfte.

(Fortsetzung auf Seite 116.)

Von der Reise
zurück.
Dr. med. _____

Diese Anzeige geben
Sie vorteilhaft zur Besorgung
für alle Blätter der Annoncen-
Expedition **Rudolf Mosse**,
Frankfurt a. M., Kaiserstraße 1
Ecke Salzhaus
Fernspr. Hansa 21 251
Mannheim, Planken O 4,6
Fernspr. Nr. 3011
Karlsruhe, Kaiserstraße 118
Fernspr. Nr. 6891

Selbst Fälle von chronischen Nierenbecken- entzündungen



die vorher jeder Behandlung trotzen, wurden auf ausschließliche Verabreichung von Adelheidquelle arbeitsfähig in verhältnismäßig kurzer Zeit (5 Wochen Krankheitsdauer). So schreibt der leitende Arzt der inneren Abteilung des Krankenhauses in G. - Achten Sie bitte besonders auf die Bedeutung des Wortes „ausschließlich“ in diesem Gutachten, es stellt die

Ueberkinger Adelheidquelle

mit in die erste Reihe deutscher Mineralbrunnen. - Wir haben die Adelheidquelle hauptsächlich zur Verordnung durch die Herren Aerzte reserviert und schicken Ihnen gerne die Druckschrift „Ein neuer Weg zur Heilung von Erkrankungen der Nieren“.

Bitte fordern Sie die interessante Schrift gleich an. Die Adresse ist:

Mineralbrunnen A.-G., Bad Ueberkingen Württ.
Wir bedienen die Herren Aerzte direkt zu Vorzugspreisen.

Die Spezialsalbe gegen
Beinleiden
- Hämorrhoiden -

Vom Hauptverband der Deutschen Krankenkassen zugelassen!

Dumex-Salbe

Reizlos, antiphlogistisch — schmerz- und juckstillend.

Ein altbewährtes und zuverlässiges Wundmittel in der
Dermatologie, Chirurgie, Pädiatrie und Gynäkologie
Original-Setlin. 20 g M. 0,65, 60 g M. 1,50, 150 g M. 3.—, Tuben M. 1,70,
Hämorrhoidal-Packg. mit Kanüle M. 2.—, Kassenspackung 20 und 60 g,
Klinik-Packg. 100 g und 1 kg.
Eine reichh. Literat. aus staatl. u. staatl. Kliniken sowie Muster auf Wunsch
Laboratorium „Miro“ Dr. K. & H. Seyler, Berlin NO 18

Rheuma-Sensit

D.R.P.

Tiefenwirksames

Antirheumaticum, Antineuralgicum.

Sparsam und sauber im Gebrauch — Keine Hautschäden — Kassenwirtschaftlich.

K.P.Tube ^{ca.} 25 g **Mk. -.65**

Doppel-K.P.Tube ^{ca.} 45 g **Mk. 1.25**

Proben und Literatur auf Wunsch.

Sensit G. m. b. H., Berlin S.W. 68, Wilhelmstr. 28

Beim Hauptverband deutscher Krankenkassen E. V. Berlin, sowie bei vielen anderen grossen und kleinen Krankenkassen zur Verordnung zugelassen.

Brom-Nervacit

Seit vielen Jahren ärztlich erprobt u. glänzend begutachtet.

Nervinum, Sedativum, Antineuralgicum, Analgeticum, vorzügliches Adjuvans bei der Behandlung der Epilepsie.

Literatur u. Probe steht auf Wunsch zur Verfügung

Kassenpackung 1,95 M.

Privatpackung 2,85 M.

Alleiniger Hersteller:
Pharmazeut. Laboratorium Apotheker A. HERBERT, Wiesbaden.

60,31

In unserer

Kinderheilstätte - Kindersolbad - in Bad Dürrenheim (Schwarzwald)

ist die Stelle eines

Assistenzarztes oder einer Assistenzärztin

auf 15. Mai d. J. neu zu besetzen.

Die Kur- und Heilmittel der Anstalt sind: Freiluftliegekur und Heliotherapie, Quarzlicht- u. Röntgenbehandlung, Tuberkulinbehandlung, Solbäder, orthopädische Massnahmen usw. Als Spezialfälle gelten: Skrofulös-tuberkulöse Erkrankungen der äusseren und inneren Drüsen, der Lungenhilusgegend, des Knochensystems, der Haut, der Schleimhäute; auch operierte Knochentuberkulose und Osteomyelitis. Getrennte Abteilung für: Schwächliche, rachitische, gefährdete Kinder.

Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche sind unter gleichzeitiger Vorlage eines Lebenslaufs, der auch über die seitherige Tätigkeit genauen Aufschluss gibt, möglichst bis 15. April d. J. zu richten an den unterzeichneten Landesvorstand.

Landesvorstand des Bad. Frauenvereins vom Roten Kreuz
Karlsruhe, Kaiserallee 10. 36,31

„Heilit“-Einreibung

(gesamt. gesch. u. Wz.) Menthol-*eucalyptol*-*salicylsäure*-*methylester* das externe Heilmittel hat sich bei Muskel- und Gelenkrheumatismus, Hexenschuss, Icthis, Neuralgie, Muskel- und Sehnenzerrungen, Rückenschmerzen vorzüglich bewährt.

Nicht schmierend! Grösste Tiefenwirkung! Prompt wirkend!
Keine Ekzeme hervorruhend! Muster und Literatur gratis.

In vielen hundert Kassen zugelassen.

Alleinige Herstellerin „Heilit“, Chem. Laboratorium
Inh. Apotheker Wagner & Goedicke, Salzwedel 26
(Fabrik: Scheibenberg i. Erzg.) 36,31

An die Herren Bezirksärzte!

Die neuen Vordrucke zu dem Amtsarztlichen Zeugnis für Kraftwagenführer (Reichsministerialblatt S. 150) werden nun von uns ebenfalls vorrätig gehalten

MALSCH & VOGEL, KARLSRUHE

Treupelsche Tabletten

das Originalpräparat mit potenzierender Wirkung bei Schmerzzuständen und fieberhaften Erkrankungen jeder Art. Rascheste Wirkung ohne Gewöhnung und andere Nebenwirkungen.

Adonigen

physiologisch eingestelltes, rasch wirkendes Cardiacum aus Adonis vernalis, ohne Kumulation und Blutdruck-erhöhung, besonders bei nervösen Herzbeschwerden; protrahierte Kuren. Flüssig-Tabletten.

Solvochin

25%ige reizlose, basische Chininlösung, Spezifikum gegen kruppöse Pneumonie, Angina follic., Wehenschwäche, Malaria. Rascheste Wirkung durch Bildung hohen Chininspiegels im Blut.

Transpulmin

bas. Chinin und Campher in ätherischen Ölen, zur parenteralen schmerzlosen Chinintherapie bei Bronchopneumonie, akuter und chronischer Bronchitis, postoperat. u. Grippe-Pneumonie, auch prophylaktisch.

CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHE A. G.
BAD HOMBURG

134,30

(Fortsetzung von Seite 110.)

Von großem Interesse sind die neueren und neuesten Krankenhausbauten in New York und den anderen Großstädten der Union. Wohl das sehenswerteste ist momentan das Presbyterian-Hospital oder Medical Center in New York, das eine riesige Zusammenfassung von Einzelkliniken und Forschungsinstituten in gewaltigen Hochhäuser-Blocks. Man vermeidet große Krankensäle, mehr als 12 Patienten sieht man nie in einem Raum. Ueberhaupt haben diese modernen Hospitäler erstaunlich wenig Krankenbetten, aber verschwenderisch viel Raum für Laboratorien, Bibliotheken, Einrichtungen für experimentelle Pathologie usw. Sehr viel Wert wird gelegt auf große und freundliche Tagesräume, Sonnenterrassen und Dachgärten für Patienten, Aerzte und Pflegepersonal. Auffallend ist die enorme Zahl von Kühleinrichtungen für Nahrungsmittel, Getränke und Arzneimittel. Der Verkehr kann sich in den Hochhäusern natürlich nur durch Aufzüge abwickeln, man sieht keine Treppen ebensowenig wie in Hotels und Wohnhäusern. Für das Pflegepersonal ist glänzend gesorgt. Zu jedem größeren Hospital gehört ein 10- oder mehrstöckiges Nurses-Home mit großen Gesellschaftsräumen, Schwimmbad, Theatersaal usw. und sehr freundlichen Einzelzimmern für die Schülerinnen und Schwestern. Die Anrede „Schwester“ ist nicht üblich, „Miss Smith“ ist eine Dame, die mit den Aerzten gesellschaftlich auf gleichem Fuß steht, auf den Tennisplätzen des Krankenhauses mit ihnen Sport treibt, und — wie man mir erzählte — in etwa 50 Proz. der „Fälle“ sich später mit ihnen verheiratet. Die großen Mittel der Krankenhäuser erlauben sehr viel Pflegepersonal einzustellen, auch ist die Zahl der Abteilungsärzte sehr groß, wenn auch keineswegs alle Hospitalärzte besoldet sind. Wie großzügig manche Einrichtungen sind, zeigt z. B. das oben erwähnte Medical Center in New York, das ein eigenes Hotel mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, nur für Besucher der Kranken und des Hospitals besitzt.

Selbstverständlich sind nicht alle Krankenhäuser so modern und so glänzend eingerichtet, doch sieht man überall das Bestreben, durch Neubauten — die unglaublich schnell aus der Erde wachsen — die alten Einrichtungen zu verbessern. So z. B. in dem früheren deutschen Hospital, jetzt Lenox Hill-Hospital, und in dem großartigen, von jüdischen Stiftern errichteten und unterhaltenen Mount Sinai-Hospital. Soweit ich beobachten konnte, zieht man dem Pavillonsystem das System zusammenhängender Blocks vor. Los Angeles, die jüngste und wohl merkwürdigste Millionenstadt von U.S.A. rühmt sich, ein Hospital von 3000 Betten „unter einem Dach“ zu besitzen. Das grandiose Gebäude wurde kürzlich eingeweiht und zwar vom Bürgermeister der Stadt und — von der Filmdiva Mary Pickford!

Bekanntlich sind die meisten Krankenhäuser private Unternehmungen die lediglich durch Stiftungen sich unterhalten, von deren Größe man sich kaum eine Vorstellung macht. Für zahlende Patienten ist ein Krankenhaus-Aufenthalt außerordentlich kostspielig, eine Krankhauspflegerin z. B. erhält pro Tag schon 30 Mark. Viele Städte haben auch eigene Krankenhäuser, so New York, dessen Gesundheitswesen ein Arzt deutscher Abstammung, Dr. Greef, vorsteht. Diese städtischen oder Kreis-Krankenhäuser sind

hauptsächlich für die nicht-zahlenden Kranken bestimmt und vielfach — im Gegensatz zu den oben erwähnten privaten Hospitälern — überfüllt und keineswegs luxuriös ausgestattet. Daß die Hygiene in Nordamerika eine gewaltige Rolle im öffentlichen Leben spielt, ist bekannt, der Kampf gegen „Bakterien“ nimmt fast groteske Formen an. Eine riesenhafte Kontrolle der Nahrungsmittel beschäftigt ein Heer von Beamten, es werden so viele Fische, Eier, Gemüse, Milch usw. beanstandet und vernichtet, daß ein bekanntes Wort sagt: von den Abfällen New Yorks könnte Asien leben. Wohl infolge der Prohibition hat sich der Milchkonsum enorm gehoben, es ist aber auch ein Genuß, die pasteurisierte eisgekühlte Milch oder Buttermilch zu trinken, die man überall, z. B. in allen Apotheken, am Bartisch, erhält. Apotheken sind drüben eine Art von Warenhäusern, mit Restaurants, Konditorei u. a. In den Geschäftsvierteln der Großstädte nehmen Hunderttausende im „drugstore“ ihren preiswerten, schnell servierten Lunch ein.

Das Problem der Prohibition ist, wie bekannt, für die Vereinigten Staaten von unendlicher Bedeutung. Das Thema erschöpfend zu besprechen ist natürlich unmöglich. Der Fragenkomplex ist so außerordentlich verwickelt, daß es dem Gast des Landes nicht ansteht, sich ein Urteil über Wert oder Unwert der Prohibition zu erlauben. Soviel sei gesagt, daß die Aerzte besonders Neurologen, durchweg Gegner des Gesetzes sind, da es seinen Hauptzweck, die Herabsetzung der Kriminalität und der Geisteskrankheiten, durchaus nicht erfüllt. Immer lauter werden die Stimmen, die auf die Nutzlosigkeit eines — theoretisch doch unzweifelhaft vernünftigen, aber praktisch undurchführbaren — Gesetzes hinweisen, das soviel Verlogenheit, Korruption und Verbrechen verschuldet. Aber auf eine Aufhebung der Prohibition darf vorläufig keinesfalls gerechnet werden, vielleicht auf eine Abschwächung in dem Sinne, daß Bier und leichter Wein erlaubt werden, starke Alcoholica aber verboten bleiben. Der jetzige Zustand ist jedenfalls eines so großen, seiner selbst stolz bewußten Volkes nicht würdig.

Vielleicht interessieren noch einzelne Züge aus dem ärztlichen Leben in der Union. Auffallend ist das Fehlen jeder fachärztlichen Bezeichnung auf den Schildern der Aerzte. Lediglich der Name darf in kleiner Schrift am Hause angebracht werden. In New York und anderswo praktiziert die Mehrzahl der Aerzte nicht in ihrer Privatwohnung, sondern, meist im Erdgeschoß der großen Wohn(Apartment)-Häuser bestimmter Straßen. Vielfach gibt es auch große Arztgehäuser, in Chicago, San Francisco und in andern Städten, so ist z. B. der derzeit größte Wolkenkratzer von San Francisco ein Gebäude, in dem nur Aerzte, Zahnärzte, Röntgenologen, Laboratorien u. dgl. mehr, natürlich auch Apotheken, sich befinden. Oft haben mehrere Aerzte die gleiche Office zu verschiedenen Stunden inne und beschäftigen die gleiche Sekretärin und Sprechstundenhilfe. Ärztliche Räume dieser Art sind außerordentlich kostspielig.

Der Professor-Titel ist in der praktischen Tätigkeit des Aerztestandes nicht üblich, „Doctor“ ist der allgemeine Ehrentitel für jeden Arzt und mag er die erste Autorität von John Hopkins (Baltimore) oder Billings Hospital (Chicago University) sein. So sind auch die weltberühmten Brüder Mayo (Rochester, Min-

Phenalgetin

Acetylsal. Phenacetin \pm 0,25 Cod. ph. 0,01 Nuc. Col. 0,05
DR. HUGO NADELMANN - STETTIN 3

Das billige
Antireuralgicum u. Antidolorosum
In Baden z. Krankenkassenverordnung zugelassen
 Ärztemuster auf Wunsch 67,31

nesota) zu denen allwöchentlich etwa 1000 Patienten aus dem ganzen Lande pilgern, einfache Doctors und niemand käme auf den Einfall, sie „Professor“ zu titulieren.

Aus dem ärztlichen Betrieb sei erwähnt der hohe Stand der Narkose, die von Spezialisten ausgeführt wird und bei der die Lachgasnarkose eine große Rolle spielt. Daß die Hirn-, Nerven- und Gefäßchirurgie in U.S.A. führend ist, dürfte allgemein bekannt sein. Bluttransfusion wird sehr viel und zwar von besonderen Spezialisten ausgeführt. Die Diätküchen in den Hospitälern arbeiten sehr kompliziert und mit vielem Personal. Zur Kontrolle wird die Grundumsatzbestimmung, meist auch von besonderen Assistenten, sehr weitgehend durchgeführt und sehr hoch bewertet. In allen modernen Krankenanstalten fiel mir die praktische Ausnutzung der Lichtsignale und Lautsprecher auf. Erwähnt sei auch die oft verschwenderische Art und Weise der Röntgenfilm-Benützung insbesondere bei Magen-Darm-Aufnahmen. Viel verwendet wird das „Darmbad“ unter der Bezeichnung „colonial irrigation“. — Mit berechtigtem Stolz sieht der amerikanische Arzt auf die Großtaten seiner Forscher (Insulin, Lebertherapie u. a.). Es besteht ein gewaltiger Forschungsfriede, nicht nur an den Universitäts-Kliniken, und in den großen Forschungsstätten der Rockefeller-Stiftung u. a., sondern auch an anderen Krankenhäusern, wo für Forschungszwecke erstaunlich viel Mittel zur Verfügung stehen, ebenso wie Hilfskräfte, Chemiker u. a. Nirgends trifft man auf professorale Ueberhebung, alles verkehrt kameradschaftlich mit einander, wozu die schönen Clubräume überall mithelfen. Mit Ehrfurcht werden die Namen der europäischen Meister hochgehalten. Einsteins Aufnahme in Californien ist ja hierfür ein Zeugnis von ergreifender Größe gewesen.

Es sind seit Kriegsschluß schon sehr viele deutsche und österreichische Aerzte in U.S.A. eingewandert, nach Absolvierung der nicht leichten Examina. Viele haben es zu großer, anerkannter Tätigkeit gebracht. Die Stimmung gegenüber den eingewanderten Aerzten ist, soweit dies zu beurteilen ist, nach und nach wieder freundlich geworden, viele sind sehr geschätzt. Aber die Zeiten, wo der deutsche Arzt dem in den Staaten ausgebildeten an Kenntnissen und Fähigkeiten überlegen war, sind vorüber. Jedenfalls ist es nur dem besonders gut vorgebildeten deutschen Arzt möglich, im Konkurrenzkampf drüben erfolgreich zu bestehen.

Vergütung der Kriegsbeschädigten.

Im „Dünen Periz“ auf Seite 27 unter Kriegsbeschädigte muß es heißen:

2) Vergütung (nur für D.B.-Leiden wird bezahlt!):

a. Bei Ausgesteuerten wird nach den gleichen Sätzen, wie für die betreffenden Kassenmitglieder bezahlt. Auch wenn mit den Krankenkassen Pauschalvertrag besteht, wird trotzdem nach Einzelleistungen bezahlt nach den Mindestsätzen der Preugo. Es finden in diesen beiden Fällen die §§ 5—9 der Preugo Anwendung.

Bad. Landesverband gegen den Alkoholismus e. V. aus dem Geschäftsbericht 29/30.

Durch die Streichung der bisher dem Landesverband zugeflossenen Reichsmittel hat sich der Vorstand noch in letzter Zeit gezwungen gesehen, die Arbeit des Verbandes und seine Geschäftsstelle erheblich einzuschränken.

Ueber die Arbeit im einzelnen geben die nachstehenden Berichte Aufschluß:

Am 2. IV. 30 wurde in Villingen in einer Sitzung im engeren Kreis von Vertretern der Behörden, Vereine und Einzelpersonen die Gründung eines Bezirksverbandes gegen den Alkoholismus mit einer Trinkerfürsorgestelle besprochen und beschlossen.

Vor den Osterferien wurde ein Rundschreiben an sämtliche Kreis- und Stadtschulämter versandt, das geeigneten Aufklärungstoff in Flugblattform aufführte. An die katholischen und evangelischen Pfarrämter ging ein Hinweis auf Flugblätter, die sich zur Verteilung an Kommunikanten und Konfirmanden eigneten.

Besondere Werbearbeit wurde entfaltet zur Verbreitung des Jugendbüchleins „Das frohe Jahr“ von Springenschmid und des Buches von Rektor Georg „Gesunde Jugend, gesundes Volk in den Schulen“.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß der alkoholgegnerischen Arbeit mehr gedient ist mit einer zielbewußten Aufklärung der Oeffentlichkeit und in den Berufsgruppen. An der dauernden Ausstellung im „Haus der Gesundheit“ ist der Landesverband mit 2 großen Kojen beteiligt. Die Einrichtung dieser Kojen fällt in das Berichtsjahr. Der Werbung für alkoholgegnerische Gedanken diene im stärksten Maße die gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der badischen Gesundheitsverbände unternommene Ausstellung „Wege der Gesundheit“, wobei auch der Landesverband mit einer Koje beteiligt ist. Die Ausstellung war aufgestellt Ende

IPE SUM

das konzentr. Infus. Ipecac. F.M.B. in standardisierter Form
 — Titrierter Alkaloidgehalt — Unbegrenzt halbar — Billig —

Bei Reizhusten und Hustenreiz:

IPE SUM MIT CODEIN 67,31

IPE SUM MIT CODEIN FORTE

Bei den meisten Kassen zugelassen — Ärztemuster auf Wunsch
 Dr. FRIEDRICH HEISE, G. m. b. H., BERLIN-KARLSHORST

1929 in den Bezirken Wertheim, Adelsheim, Tauberbischofsheim und Walldürn, jeweils 8—10 Tage. Die schon in den vorhergehenden Jahren begonnenen einstündigen Vorträge in den mittleren Schulen, Handels- und Gewerbeschulen des Kreises Freiburg wurden fortgesetzt. Seit Mai 1930 ist der Wanderunterricht in den Mädchenfortbildungsschulen in Mannheim aufgenommen. Für diesen Unterricht ist eine ehemalige Lehrerin angestellt. Der Unterricht erfolgt in der Weise, daß nach einem von dem Stadtschulamt aufgestellten Einteilungsplan einstündige Vorträge über die Gefahren der geistigen Getränke abgehalten werden. Bis jetzt wurden rund 150 Schulstunden abgehalten. Aufgrund einer früheren Besprechung mit der Oberpostdirektion Karlsruhe konnten im Laufe des Jahres entsprechende Vorträge vor der Oberpostdirektion Karlsruhe und Konstanz und den Postämtern Heidelberg, Mannheim und Baden-Baden abgehalten werden.

Im April veranstalteten wir an 3 Abenden einen wissenschaftlich-praktischen Lehrgang über die Alkoholfrage, wozu insbesondere die Beamten und Beamtinnen der Eisenbahn- und Postverwaltung eingeladen waren. Wegen Herbeiführung einer geregelten Aufklärungstätigkeit bei der Polizei haben verschiedene Besprechungen mit den zuständigen Stellen stattgefunden.

Mit Erlaß des Gaststättengesetzes vom 28. IV. 30 begann eine rege Tätigkeit des Ausschusses.

Neben der Fürsorgearbeit in den Trinkerfällen, welche nicht in den Bereich einer bestehenden Fürsorgestelle gehören, werden der Haupttrinkerfürsorgestelle im Auftrag des betreffenden Bezirksfürsorgeverbandes je 2 mal im Monat Sprechstunden für Trinker und ihre Angehörigen in Durlach und Ettlingen abgehalten. Die Verhandlungen mit den Bezirksfürsorgeverbänden Villingen-Stadt und Land und Offenburg-Stadt sind soweit gediehen, daß die Gründung eines Bezirksverbandes mit eigener Trinkerfürsorgestelle erfolgen sollte. Die Abhaltung von Trinkerfürsorge-Konferenzen waren beabsichtigt für die Bezirke Offenburg, Wiesloch, Bruchsal und Sinsheim, mußten aber mit Rücksicht auf die finanziellen Schwierigkeiten des Verbandes auf das nächste Jahr zurückgestellt werden.

Die schon im letzten Jahr begonnene Zusendung des Merkblattes für Wirte an die badischen Wirte wurde im Berichtsjahr zu Ende geführt. Eine Werbung für die „Blätter für praktische Trinkerfürsorge“ erhöhte die Zahl der Bestellungen auf 83.

Große Arbeit verursachen die Führung der Vormundschaften und Sachleistungen. Aber gerade die Anwendung dieser Maßnahmen bringen in zahlreichen Fällen, wo eine gütliche Beeinflussung oder Anstaltsbehandlung nicht angebracht ist, nicht nur den gewünschten Erfolg bei dem Trinker, sondern auch einen finanziellen Erfolg den Gemeinden und der Öffentlichkeit. Z. B. die Trinkerfürsorgestelle Karlsruhe verwaltete im Jahre 1930 durch Vormundschaften ca. 30 000 RM. und durch Sachleistungen ca. 70 000 RM. Beträge, welche doch sonst zum größten Teil nicht allein unzumutbar verausgabt worden wären; in zahlreichen Fällen waren dazu noch öffentliche Mittel zur Erhaltung der Familie in Anspruch genommen worden.

Erfreulich ist die Zusammenarbeit zwischen Fürsorgestellen und Behörden.

Aus der statistischen Uebersicht der dem Landesverband gehörenden Heilstätte für Alkoholranke in Renchen über die Verpflegung und Behandlung im Jahre 1929 sei hier erwähnt:

Am 1. Januar 1929 waren in der Anstalt	28
Eingetreten im Laufe des Jahres	97
Es wurden insgesamt behandelt	125
Ausgetreten sind	99
Bestand am 1. I. 1930	26

Vom 1. I. 30 bis 30. XI. 30 sind 79 Pflegelinge eingetreten, die Belegzahl betrug am 30. XI. 30 = 30 Personen.

Von den 97 im Jahre 1929 eingetretenen Pflegelingen waren Arbeiter 49, Handwerker 22, Kaufleute 10, Beamte 7, Landwirte 4, Wirte 3, 1 Arzt und 1 Händler.

Die Pflegekosten wurden getragen von Krankenkassen und Landesversicherungsanstalt in 58 Fällen, von Angehörigen und Selbstzahlern in 18 Fällen, von Fürsorgeämtern in 13, von Bezirksfürsorgeverbänden in 3, von Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in 3, von der Landesversicherungsanstalt Pfalz und ungedeckt in je 1 Fall.

Die Heilstätte konnte am 18. Mai 1930 ihr 25 jähriges Bestehen feiern. Auf den Jubiläumsbericht der Anstalt sei hier besonders aufmerksam gemacht.

Die allgemeine Aufklärungsarbeit für gärungslose Früchteverwertung erfolgte wie bisher. Trotz der einheimischen schlechten Obsternte konnten in den Gemeinden Eberbach, Bötzingen a. K., Kiechlinsbergen a. K., Bruchsal Ueberlingen a. S., Meßkirch, Rohrdorf, Engelswies, Menningen, Göggingen, Sauldorf, Rast, Radolfzell und Karlsruhe rund 15 000 Liter Trauben- und Obstsaft hergestellt werden.

Aehnliche Süßmosttage wurden auch vom Bezirksausschuß für gärungslose Früchteverwertung in Mannheim mit dem Baumann'schen Flächenerhitzer veranstaltet in Mannheim, Ilvesheim und Ladenburg, wobei weitere 12 000 Liter Obstsaft hergestellt wurden.

Geräte zur Herstellung von Süßmost wurden im ganzen im Betrage von rund RM. 3500.— umgesetzt. Trotz der Mißernte wurde fast die Hälfte des vorjährigen Umsatzes erreicht. Mit Rücksicht auf die hohen Obstpreise war es nicht angängig, entsprechend der letzten Jahre wiederum ein vermehrtes Quantum Obstsaft einzulagern. Zum Verkauf wurden eingelagert 500 Liter Apfelsaft, 2400 Liter Traubensaft und 1500 Liter Johannisbeersaft. Ferner wurden im Betrieb weitere rund 3000 Liter Süßmost für Privatpersonen zubereitet.

Das schlechte Obstjahr war, wie ja auch aus dem Bericht zu ersehen ist, für die Süßmostbewegung eine Hemmung. Dessen ungeachtet muß festgestellt werden, daß das Interesse für Süßmost groß ist und die Süßmostbewegung sich auch in Baden von Jahr zu Jahr tiefer einwurzelt.

Bücherbesprechungen.

Oberin Estrid Rodhe-Stockholm: *Von der Ethik der Krankenpflege*. Ins Deutsche übertragen von Dr. August und Friedeborg Heisler Königfeld-Baden. Verlag der Aerztlichen Rundschau Otto Gmelin, München 1931. 1,20 gebunden 2.—, 45 Seiten.

In sieben kurzen Kapiteln wird sachlich und doch von einem hohen Ethos durchdrungen alles berührt, was für eine Krankenpflegerin wichtig ist zu wissen über ihre Beziehungen zu ihrer Arbeit, Arzt, Vorgesetzten, Kameraden und den Kranken. Man möchte wünschen, daß jede Schwester dieses

ausgezeichnete Bächlein liest. Für den Arzt ist vor allem das Kapitel V von Interesse, das in vorbildlich klarer Weise die Beziehungen von Schwester zum Arzt darlegt und abgrenzt. Die Uebersetzung ist sehr gut. W.

Aus den Vereinen.

Zur Aufnahme in den **Verein Heidelberg Land** haben sich gemeldet: Dr. Hermann Kub, Facharzt für Chirurgie und Orthopädie in Bad Rappenau, Dr. Emil Metz, praktischer Arzt in Eberbach, Dr. Hugo Bartsch, praktischer Arzt in Ziegelhausen. Einsprachen binnen 14 Tagen an den Vorsitzenden Dr. med. Hamburger in Neckarbischofsheim.

Zum Eintritt in den **Verein Karlsruher Aerzte, E. V.** hat sich gemeldet: Dr. med. Werner Bürger, Facharzt für innere Krankheiten Karlsruhe Hoffstraße 1. Etwaige Einsprachen erbeten innerhalb 14 Tagen an den Vorsitzenden, Dr. Kander, Karlsruhe.

Zur Aufnahme in die **Gesellschaft der Aerzte in Mannheim e. V.** als ordentliches Mitglied hat sich gemeldet: Dr. med. Erich Böttcher, Facharzt für innere Krankheiten in Mannheim, P. 7. 18. Evtl. Einsprache ist binnen 3 Wochen an den Vorsitzenden, Direktor Dr. Harms in Mannheim, L. 15. 1, zu richten.

Personalveränderungen.

(Ohne Gewähr.)

Niederlassungen:

Freiburg i. B.: Dr. med. Franz Krause.
Freiburg i. B.: Dr. med. Max Schneider.
Großsachsen: Dr. med. Rudolf Nochte.
Heidelberg: Dr. med. Fritz Hainebach.
Heidelberg: Dr. med. Oskar Schmiedeskamp.
Karlsruhe: Dr. med. Jakob Friedmann.
Karlsruhe: Dr. med. Gustav Knodel.

Verzogen:

Dr. med. Karl Prüfer von Freiburg i. B. nach Hinterzarten, A. Neustadt.
Dr. med. Oskar Wolff von Pforzheim nach Karlsruhe.

Gestorben:

Kürnbach: Dr. med. Otto Müller.

Schluß des Schriftleitungsteils.

Referate.

Ueber die Behandlung der Migräne. Von Dr. C. Schneider. Der Rat erfahrener Aerzte, der früher in den Lehrbüchern vertreten wurde: Die Behandlung des Migräneanfalls besser zu unterlassen, namentlich in älteren Fällen und sich auf die Verdunkelung des Zimmers, absolute Ruhe, Schutz vor Sinnesreiz zu beschränken, besteht heute nicht mehr zu Recht, da wir im Asturen ein auch bei schwerer Migräne wirksames Mittel besitzen. Migränekranken gehören heute zu den dankbarsten Patienten. Leute, die jahrelang von ihren Beschwerden heimgesucht wurden, sind jetzt im

Stand, ihrem Beruf ohne Störungen nachzugehen. Die Anfälle werden beim Gebrauch des Asturen seltener und verlieren an Heftigkeit. In manchen Fällen habe ich praktisch eine Heilung erzielt. Die Behandlung soll beim Auftreten der ersten Vorboten einsetzen; es soll nicht gewartet werden, bis der Anfall zur vollen Entwicklung gekommen ist. Unter den Vorboten ist das Flimmerskotom besonders hervorzuheben. Es geht dem Anfall voraus und erst nach 1—2 Stunden kommt es zum Migräneanfall. Häufig beginnen die Schmerzen im Nacken und ziehen über den Hinterkopf nach vorn um sich in der oberen Orbita zu lokalisieren.

Unter 2 Tabletten sollte man bei Erwachsenen nie auf einmal geben. Bei hartnäckigen Fällen ist eine Kur mit 3 mal täglich 2 Tabletten nötig. Es versteht sich von selbst, daß man den Kranken sich niederlegen läßt und für Ruhe sorgt. Um einer Wiederkehr der Anfälle entgegen zu wirken, ist für Beseitigung der Schädlichkeiten, für Wurmuren, Mäßigkeit und Diät, regelmäßigen Stuhlgang, Abstellung der Unterleibstörungen, Vermeidung von Erkältungen Sorge zu tragen. Ferner kommen allgemeine Kräftigungsmaßnahmen, wie Eisen, Arsenik, Ausspannung, Klimawechsel in Betracht.

Westermanns Monatshefte, illustrierte Zeitschrift der Gebildeten, auf die wir unsere Leser regelmäßig aufmerksam machen, bringen in dem eben erschienenen Aprilheft verschiedene Beiträge, die insbesondere jede Frau interessieren werden.

In der Abhandlung „Dilettantismus und Planmäßigkeit im modernen Haushalt“ bricht die Verfasserin, Vera Bern, ein Lanze für die Modernisierung und Rationalisierung des Haushaltes und seiner Gebrauchsgeräte.

Aber auch der Artikel über Garten und Blumen steht in engem Zusammenhang mit der Frau und sicher hat die Verfasserin Herta Fricke mit ihrem Aufsatz „Garten und Parkkunst unserer Zeit“ ein Thema angeschnitten, das mit besonderem Interesse gelesen werden wird. Die farbigen Kunstwiedergaben ergänzen den Bericht auf das vorteilhafteste. Wohl keine Frage ist zeitgemäßer als die „Neuzeitliches Bauen und Wohnen.“ Nach dem Vorbild der neuen Siedlungen und Gruppenbauten in Frankfurt a. M. werden Wesen und Stil neuer Bauten von Dr. W. Schürmeyer erörtert. Ein brennendes Problem der Gegenwart rollt Professor Dr. Max Wolff in seiner interessanten Abhandlung „Preis und Lohn“ auf.

F. H. Ehmke, Professor an der Staatsschule für angewandte Kunst in München illustriert mit eigenen Zeichnungen seinen Artikel „Besuch in der Gothestadt Wetzlar“.

Bei der Fülle des in jedem Heft vorhandenen Materials ist es gar nicht möglich, auch nur ein annäherndes Bild eines einzelnen Heftes zu geben. Es empfiehlt sich, das Aprilheft in einer Buchhandlung zu bestellen. Es kostet nur RM. 2.—. Leser unseres Blattes, erhalten von dem Verlag Georg Westermann, Braunschweig gegen Einsendung von 30 Pfg. ein früher erschienenenes Probeheft.

Kombinationstherapie der Ulcera cruris varicosa. Von Dr. med. H. Bauroth, Hamburg. Verfasser bezweifelt, daß die Behandlung der Blut- und Lymphstauungen mit ihren Begleiterscheinungen, Varizen, Ulcera cruris, Phlebitiden, Dermatosen durch Ruhigstellung und Hochlagerung der Unterschenkel die zu erstrebende Restitutio ad integrum schafft; zumal heute die soziale Lage vieler Kranker lange Arbeitsunfähigkeit verbietet.

Supersan

(Menthol-Eucalyptol-Injektionen Dr. Berliner)
1/2 Fl. (10 ccm), 1/1 Fl. (20 ccm)
Kasten-Packung 10 ccm Inhalt
Klinik-Packung 100 ccm Inhalt
Angewandte-Packung an 5 Stück à 1,2 ccm
" " " 10 " à 1,2 ccm
" " " 5 " à 2,4 ccm
" " " 1 Stück à 5,5 ccm.

Das Spezialmittel gegen
Grippe, Tuberkulose 106,20
Pneumonien, Bronchitis
Pertussis, Sepsis puerperalis
Literatur bereitwillig kostenlos
Kronen-Apotheke, Breslau V

24-jährige staatlich anerkt.

Krankenpflegerin

sucht Betätigung in Klinik, Krankenhaus oder Privat. Off. unter F.K.J. 7793 durch Rudolf Mosse, Karlsruhe i.B.

Asturen

zuverlässig

27,31

bei

**Grippe
Kopfschmerz
Neuralgie**

Bad. Verordnungsbuch Seite 54

10 Tabl. 1.10 M.
20 Tabl. 1.75 M.

Varizenverödung bringt oft überraschend gute Heilung und baldige Schmerzfreiheit, besonders dann, wenn ein komprimierender, tonisierender Verband nach der Injektion angelegt wird. Als elastische Binde empfiehlt Verfasser besonders die Tricoplastbinde, die durch seine Dehnbarkeit und gute Haftfähigkeit gleichmäßige und gleichbleibende Kompression verbürgt.

Bei Kontraindikation zur Verödung wird medikamentöse und physikalische Behandlung verbunden mit Kompression bevorzugt.

Statt mit Salben und Pasten werden neuerdings mit metallischem Feinsilber überraschende Erfolge bei Ulcera cruris erzielt. Unterschenkelgeschwüre von verschiedener Größe, die vielfacher Behandlung trotzten, reinigten sich bei Silberauflage schnell. Sekretion, Foetor ließen nach, vom Rande her setzte gesunde, rasche Granulation ein; Krampfader-schmerzen werden durch Silberbehandlung merklich gelindert. (H. Herxheimer, Ärztliche Sammelblätter Nr. 14, 1930). Da metallisches Silber nicht mit der Wunde verklebt, ist jeder Verbandswechsel kurz und schmerzlos.

Erleichtert wird die Silberbehandlung der täglichen Praxis durch Silber-Hansaplast, eine Kombination von perforierter Silberfolie mit dem Schnellverband Hansaplast. Tiefer liegende Geschwüre werden besser mit Silber-Folie ausgekleidet.

Bei Kompressionsbehandlung haben die glatten Gummistrümpfe den Nachteil der Luftundurchlässigkeit. Tricot-schlauch und Idealbinden, porös und schmiegsam, müssen täglich durch die Arzthand neu angelegt werden und verlieren schnell ihre Elastizität.

Verfasser bevorzugt zur Kompressionsbehandlung die Tricoplastbinde, dehnbare Leukoplast, die bei richtiger Technik (bei leeren Venen in Blindentouren vom Zehenansatz bis Fibulaköpfchen) angelegt, wochenlang liegen bleiben kann, ohne die Haut zu reizen. Die gewebte Kante des Tricoplast verhindert ein Ausfransen und Umröhlen der Bindenränder, daher kein Beschnutzen der Wäsche mit Pflastermasse. Ein Ueberdehnen der Binde gestattet die feste Kante nicht, erlaubt aber Muskelbewegung. Das Geschwür selbst bleibt durch Anspannen der Bindentouren frei und kann auf diese Weise so oft wie nötig versorgt werden durch Silber, Salben oder medikamentöse Pflaster (Tumenol- und Liantral-Tricoplast). Mit dem Tricoplastverband kann der Kranke baden, nur soll die Binde abgetupft, nicht abgerieben werden. Nach Anlage des Verbandes soll der Kranke gehen, dann schwinden Schmerzen und das Gefühl der Schwere in den Unterschenkeln.

Ueber die Wirkung der Mineralsalzgemische „Salikalzium und Uricedin“ auf den Säure-Blasen-Haushalt des Men-

schens, von Dr. W. Mecke. Namhafte Autoren berichteten in neuester Zeit über Untersuchungen von Mineralsalzpräparaten, die eine Verschiebung des Säure-Basen-Gleichgewichts im Organismus nach der sauren oder der alkalischen Seite bewirken. Hierdurch angeregt, wählte der Verfasser das Silikalzium (Hersteller Dr. Rudolf Reiss, Rheumasan- und Lenicet-Fabrik, Berlin NW. 87) (enthält an Kationen Calcium und Strontium, an Anionen Chlorid, Phosphat, Silicat, Lactat und leicht lösliche Kohlehydrate) als acidotisch wirksames Präparat, um die alveolare CO_2 -Spannung sowie das CO_2 -Bindungsvermögen des Blutes, ferner mittels elektrometrischer Titration von PH und die Pufferkapazität des unter Paraffin (ohne CO_2 -Verlust) entleerten Harnes zu prüfen.

Autor gelangt zum Ergebnis, daß Silikalzium bei kurz dauernder Ordination eine Verschiebung des Säurebasengleichgewichts nach der sauren Seite bewirkt. Nach Ablauf von 24 Stunden erreicht die Acidität ihr Maximum, und bei dauernden Gaben ist ein deutlicher Einfluß auf aktuelle Reaktion und Pufferkapazität des Harnes als vermehrte Säureausscheidung festzustellen.

Die Ueberkinger Adelheidquelle zählt zu den stärksten deutschen Heilquellen, denn anders ist ihre glänzende Heilwirkung bei Blutarmut, Bleichsucht, Frauenleiden, Harnröhren-, Nierenbecken- und Nierenerkrankungen, sowie einer ganzen Anzahl weiterer Krankheiten nicht gut denkbar.

Wie hoch ihr Mineralgehalt ist, beweist folgende Analyse:

Nach der neusten Analyse des öffentlichen chemischen Laboratoriums von Dr. Hundeshagen und Dr. Sieber in Stuttgart entspricht das Wasser der „Adelheidquelle“ gemäß der Probenahme, vom 17. September 1930 in seiner Zusammensetzung, einer Lösung, welche in 1 kg. enthält:

Kaliumchlorid	0,1796 g.	Magnesiumhydrokarbonat	0,7016 g.
Natriumchlorid	0,0574 g.	Eisenoxydulhydrokarb.	0,0060 g.
Natriumsulfat	0,4670 g.	Kieselsäure (Meta)	0,0195 g.
Natriumhydrokarb.	3,0336 g.	Feste Mineralst. insg.	5,0367 g.
Calciumhydrocarb.	0,5720 g.	Freie Kohlensäure	2,1558 g.

Aus der Beurteilung: Die Adelheidquelle ist nach ihrer chemischen Zusammensetzung ein hochwertiger, von Natur mit Kohlensäure übersättigter alkalischer Sauerling, für dessen Art der beträchtliche Gehalt an Natriumhydrokarbonat besonders bezeichnend ist. Der Geschmack dieses Wassers ist erfrischend, prickelnd, alkalisch mit angenehm leichtem Hervortreten der Sulfate und Chloride und völligem Zurücktreten des Eisens.

Die Mineralbrunnen A.-G., Bad Ueberkingen (Witbg.) übersendet den Herren Ärzten auf Verlangen gerne die interessante Schrift: „Neue Wege zur Heilung von Erkrankungen der Nieren“.

Bäder, Kurorte, Sanatorien usw.

WILDBAD

im Schwarzwald



430-780 m
u. d. M.

Naturwarme
Heilquellen

gegen Gicht, Rheuma, Ischias, Nervenleiden u. a. Verjüngung, Ganz. Badbetrieb. Vor- u. Nachsaison ermäß. Preise. Luftkur. Horrl. Wälder. Bergbahn. Prospekte durch Badverwaltung oder Kurverein.

Wildbad
Wirkt
Wunder

Völlig renoviert!

Alleekurhaus Baden-Baden

Klinisch geleitetes Sanatorium für innere, Stoffwechsel- und Nervenranke

Modernes Stoffwechsellaboratorium — Modernes Therapeutikum — Psychotherapie — Diätküche

Dr. Benno Hahn Dr. Karl H. v. Noorden

URACH

San.-Rat **Dr. Klüpfel's**

Sanatorium Hochberg

für Nervenranke, innere Kranke u. Rekonvaleszente. : Das ganze Jahr geöffnet. Tel. 61. Leit. Arzt: Dr. Klüpfel, Inh.: Geschw. Klüpfel.

Schloss Hornegg a. N.

(Würt.)

Klinisch geleitetes Sanatorium zur Behandlung von inneren und Nervenkrankheiten.
Leitender Arzt: **Geh. Hofrat Dr. Roemheld.**
— Bleibt den ganzen Winter über offen. — 141,20

Formulare zu bezirksärztl. Zeugnissen und Gutachten für

Führer
von Kraftfahrzeugen.
Malsch & Vogel, Karlsruhe

BAD WIMPFEN a. Neckar
Asthma - Rheuma- u. Kneipp - Kurort
Neuestes Kurmittelhaus mit pneumatischen und allergiefreien Kammern, Inhalatorium, Sool- Moor- und allen mod. Bädern. Prospekte kostenlos durch
Die Kurverwaltung
Bad Wimpfen am Neckar

BAD ORB

IM SPESSART

Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.

Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solsprudel von Orb, seine Lage in den Ansläufern des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkquelle, die Martinusquelle als Kampfmittel gegen Ursachen und Folgen der Herzfehler und der Arterverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Fettsucht, Blutstauungen in Lungen und Unterleibsorganen, Stauung des Gallenflusses, Magen- und Verdauungsstörungen machen das „Kleinstädtchen des Spessarts“ zu einer Wallfahrtsstätte für Herz- und Gefäßkranke, zu einem Heilbade für die vielfachen Ursachen und Komplikationen der Herzleiden. Versand der Martinusquelle: 30 Flaschen Mk. 12,- ab Orb 55,31

Prospekt und Auskunft durch die Kurdirektion.

Schloß Wildberg Württ. Schwarzwald - 430 m **Sanatorium**

für Innere und Nervenkrankte. Diätische. Tagespreis 8,80-10 RM. einschließlich laufender ärztlicher Behandlung. Telefon 33 u. 34. Leitender Arzt: Dr. Müller, Facharzt für innere und Nervenkrankheiten. Das Haus für den Mittelstand. Illustrierte Prospekte. 55,31

Königsfeld

Bad. Schwarzwald
800 m über dem Meere

Kurhaus Westend
Anzahl geleiteter Erholungsheim für Erwachsene

Leit. Arzt: **Dr. Schall**
Diätikuren, Liegehalle. Ganzj. Betrieb
Auf Wunsch Prospekt 18,31



Privat-Lungenheilanstalt

650 m. ü. d. M.
Pneumothorax-Therapie, Halbbehandlung, Röntgeneinrichtung, Höhensonne, Luft-Sonnenbad, Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser.
Sommerkuren, Winterkuren. Tagespreis einschl. der allgem. ärztl. Behandlung von RM. 7,80 ab. Näheres Prospekt

Sanatorium Schömburg
Schömburg b. Wildbad (Schwarzw.)
Chefarzt: **Dr. Walder.**

Haus Hohenfreudenstadt

für Nerven und innere Krankheiten.

770 m ü. d. M.

Das ganze Jahr geöffnet.

Prospekte.

Drahtanschrift Schwarzwaldbauer.

Fernruf 341.

Besitzer u. leitender Arzt: **Dr. J. Bauer.**

Mittelstands-Sanatorien 134,30

ALPIRSBACH SCHWARZWALD

Gemeinsame ärztliche Leitung: Dr. Baader.

Lungen-Kranke

Kurhaus Reinerzau
Allg. und spez. Heilbehandlung, Liegekuren, Kollapstherapie, Jahresbetrieb.

Innere Kranke

Kurhaus Heilenberg
Ruhe-, Mast-, Entfettungs-, Bade-, Trinkkuren, Diätische. Prospekte.

Kindersanatorium Schloss Friedenweiler

Badischer Hochschwarzwald, 904 m hoch.

Sonnige, staubfreie Südlage, auf Nord- und Ostseite windgeschützt durch Tannenhochwald. Maximalste Besonnung, modernste Einrichtung, orthop. Turnzimmer, Röntgenabteilung, Laboratorien, Loggienzimmer. Für alle Formen nicht offener Lungen- und Hilusdrüsentbc., Tuberkulose der Schleimhäute, Haut und Knochen. Fachärztliche Spezial- und Individualbehandlung. Gesonderte Abteilung für Rekonvaleszenten, für erholungsbedürftige, rachitische, skrofulöse und körperlich geschwächte Kinder. Privatstation. 63,30

THERMALBAD KROZINGEN

Erstes Herzheilbad Badens



Kurzeit ganzjährig

Prosp. d. d. Badeverwaltung

Heiße Mineralbäder 40° C. mit reichem Gehalt an natürlicher Kohlensäure.

(Glänzende Heilerfolge bei:

Herzleiden, Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien, Frauenkrankheiten 2,31

Leit. Arzt: Dr. Remmlinger

Kennenburg bei Esslingen a. N. (Württemberg)

Privatklinik für Nerven- und Gemüts-Kranke Entziehungskuren / Psychotherapie

Prospekt

Telefon Esslingen 6310

Besitzer und leitender Arzt: **Sanitätsrat Dr. Krauss** 118,30

Prof. Vulpus' Sanatorium Solbad Rapp nau

Freiluftklinik für Verbildungen u. Erkrankungen der Bewegungsorgane (einschl. extrapulmonale Tbc.)

Konservative und operative Behandlung Sonnen- und Solbäder, Strahlentherapie Zandergymnastik, orthopädische Apparate **Das ganze Jahr geöffnet** für Kinder und Erwachsene

SPRECHSTUNDE:

111,30

Heidelberg: Luisenstr. 10, Dienstags 10-12, Tel. 2526

Rapp nau: Mittwochs 11-3, Telefon 26

Dr. BÜDINGEN'S KURANSTALT KONSTANZ AM BODENSEE



Herz Nerven innere Leiden

1,31

Sanatorium Eberbach

bei Heidelberg

77,30

für Lungenkranke. Neuzeitlich eingerichtet. Streng individuelle Behandlg., alle modernen und genügend erprobten Heilmassnahmen, mässige Preise. Leiter: **Dr. Schlapper**, früher Chefarzt der Dr. Brehmers Anstalten, Görbersdorf i. Schl.

Im Hauptverordnungsbuch aufgenommen!

Bei **Tuberkulose** auch bei **Grippe, grippösem Husten**

Bei Kassen zugelassen!
Wochenquantum = 1 Fl. = RM. 2,75

Dr. E. Uhlhorn & Co., Biebrich a. Rh. 102,30

Mutosan

SIRAN

gegen Husten

Bewährtes Expectorans

bei katarhâhischen Erkrankungen der Atemwege

„Seine besonderen Vorzüge bestehen im guten Geschmack, Verträglichkeit und in dem besonders günstigen Einfluß auf Appetit u. Allgemeinbefinden.“

Fortschr. der Medizin Nr. 14, 1927, Dr. Levinger und Dr. Eickhoff, Städt. Hospital, Berlin-Buch

Bei den badischen Krankenkassen zugelassen

9.21

TEMMLER-WERKE, BERLIN-JOHANNISTHAL

Perkutane Rheumabehandlung mit Salizyl- und Phenylchinolincarbonensäure

Die älteren Doloresum-Präparate haben sich nun über ein Jahrzehnt bei ausgiebiger Verordnung im ganzen Deutschen Reich sowie im Ausland als antirheumatische Einreibungen gut bewährt. — Ihre Wirkung beruht auf Hautreizung durch Senf- und Terpentinöl, auf Anästhesierung durch Chloroform und auf dem spezifischen und zugleich fiebernarkotischen Einfluss der Methylsalizylsäure.

Diese Komponenten sind in der Doloresumsalbe so bemessen, dass ihre Wirkung sehr mild ist und somit das Präparat auch als Massagegleitmittel Verwendung finden kann. — Die Hautreizung fällt am stärksten aus bei wiederholter Anwendung des Doloresumöles, worauf man bei bestehender Hautüberempfindlichkeit (Allergie) Rücksicht nehmen muss.

Die anästhesierende Wirkung wird im Doloresum-Liniment noch durch den Zusatz von Menthol verstärkt. Auch wird es bei seiner Anwendung vielfach sehr angenehm empfunden, dass die Haut danach nicht fettig bleibt.

Im Doloresum-Spiritus ist die spezifische Wirkung noch durch den Zusatz von freier Salizylsäure erhöht.

Sehr gut eingeführt hat sich auch das neuere Präparat Doloresum-Tophiment. In ihm ist die Salizylsäure mit der Phenylchinolincarbonensäure gepaart. Diese Einreibung bewährt sich nicht nur in Fällen gichtischer Diathese, sondern die in ihr enthaltenen beiden Säuren verstärken gegenseitig ihre fiebernarkotische Wirkung. Hierfür spricht die alte Erfahrung, das manchmal in Fällen von akutem Gelenkrheumatismus sich ein Wechsel oder eine Kombination beider Mittel als besonders erfolgreich erweist. Die Vereinigung beider Komponenten stellt einen wesentlichen Faktor zur Hemmung des Entzündungsprozesses dar (besonders in Fällen, in denen die reine Salizylsäure versagte).

Schon Professor Schulze, Bonn, hat in seiner eingehenden Selbstbeobachtung über Lumbago (Münch. Med. Wochenschrift Nr. 29 vom 24. Sept. 1920), die er — wenn sie als „Hexenschuss“ auftritt — für eine akute Erkrankung von Lendenwirbel- oder Iliosakralgelenken ansieht, die gleichzeitige Anwendung (oral) von Aspirin und Novatophan als besonders wirksam erfunden und Dr. Vulpius konnte — gleichfalls aus eigener Erfahrung — diese Beobachtung bestätigen (Die Med. Welt Nr. 18, 1928), indem er die beiden Säuren in Form von Doloresum-Tophiment perkutan zur Einwirkung brachte. — Das Doloresum Tophiment ebenso wie das ältere Doloresum-Liniment stellen Oel-Seifen-Emulsionen von grosser technischer Vollkommenheit und vortrefflicher Haltbarkeit dar.

Von neueren Publikationen über Doloresum Tophiment ist besonders auf diejenige von Prof. Kionka in den „Fortschritte der Therapie“ „Ueber perkutane Therapie“ hinzuweisen, worin er berichtet, dass vermittelst Doloresum-Tophiment eine wesentliche stärkere Resorption der Salizyl- und Phenylchinolincarbonensäure erzielt werden kann, als durch Einreibung einer diese beiden Säuren in gleicher Konzentration enthaltenden einfachen Fettsalbe.

Dr. Kösters in „Fortschritte der Therapie“ u. a. berichteten über dementsprechend günstige Erfahrungen in der Rheumatismuspraxis.

Jedenfalls stellen die Doloresumpräparate bei richtiger Auswahl und Anwendung sehr wirksame Mittel zur örtlichen Behandlung rheumatischer, neuralgischer und gichtischer Beschwerden dar. Die interne Darreichung beider Säuren verursacht häufig Magenreizung oder auch Leberschädigung; dies wird durch den Gebrauch des Doloresum-Tophiment vermieden.

13/30

Mit 2 Prospektbeilagen der Firmen: „Labopharma“ G. m. b. H., Chem. Fabrik, Berlin-Charlottenburg 5 über: „Tachalgon und Nasalgon“; J. G. Farbenfabrik A.-G. Leverkusen a. Rh. über: „Pantocain-Abrodil“.